



Kanton Zug

Mögliche Folgen von Regelungen in Aspekten der Beurteilung

profilQ, 15. Mai 2019

Martina Krieg, M.A.

Themen

1. Ausgangslage im Kanton Zug
2. **Intendierte** und **nicht intendierte** Effekte von Regelungen bei Fragen rund um das Beurteilen und damit verbundene **Wünsche**

1. Ausgangslage im Kanton Zug

Seit 2009 Konzept Beurteilen und Fördern B&F mit 8 Grundsätzen

1. Beurteilungskultur innerhalb der Schule etablieren
2. Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen
3. Beurteilungsarten und -verfahren an den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen anknüpfen
4. LP und SuS orientieren und motivieren in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
5. Lehrpersonen in den Beurteilungsprozess einbeziehen
6. Lehrpersonen und SuS an Beurteilungsnormen orientieren
7. LP fördern und unterstützen
8. LP sowie SuS an Beurteilungsnormen orientieren



1. Ausgangslage im Kanton Zug

QM-Zirkel hat Beurteilungspraxis in Gemeinden analysiert:

- In welchem Element werden grosse Unterschiede bei der Interpretation und bei der Umsetzung, im Vergleich zu den Ausführungen des Handbuches festgestellt?
- Was sind mögliche Ursachen und Gründe für diese Abweichungen? (Hypothesen)
- Welche Belege haben wir für diese Hypothesen?
- Wohin wollen wir zurück/vorwärts?
- Mit welchen Interventionen können wir das Ziel erreichen?

G 2: Trennung von Lern- und Leistungssituationen

Grundsatz: LP strebt die Trennung der Lern- und Leistungssituation an.

- SuS vom ständigen Leistungsdruck befreien
- Strikte Trennung
- Vor jeder summativen Lernkontrolle wird eine formative Lernkontrolle durchgeführt.
- Beurteilungsflut
- Leistungssituation scheint wichtiger



Verständnis im Schulfeld ...

«vor jeder summativen Prüfung muss eine formative Lernkontrolle gemacht werden, da gehen sehr viele Lektionen verloren»

- vorherrschend traditionelle «Papier- und Bleistift-Prüfungen»
- Lernkontrollen dauern eine Lektion
- alle SuS machen Lernkontrollen zur gleichen Zeit
- Sinn und Zweck der formativen Lernkontrolle noch zu wenig genutzt

Korrektur für Kanton Zug:

- Pädagogisch sinnvolle Trennung von Lern- und Leistungssituation
- Immer zu Gunsten des Kindes

G 4: LP und SuS orientieren sich an qualitativen Anforderungen in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzbereichen

- Lernziele werden transparent gemacht
- Lernziele werden sehr detailliert formuliert, zumeist auf tiefer Taxonomiestufe (Wissen)
- Eltern vergleichen Lernziele mit Lernkontrollen

Wunsch für Kanton Zug:

- Lernziele weiterhin transparent machen
- Lernziele qualitativ gehaltvoller auch auf höheren Taxonomiestufen formulieren
- Beurteilungsanlässe sollen Aufgaben enthalten, die Lernziele für Mindestanforderungen, erweiterte Anforderungen und hohe Anforderungen abdecken

Wie werden die überfachlichen Kompetenzen – insbesondere die methodischen Kompetenzen beurteilt?

«überfachliche Kompetenzen: Lernen und Leisten wird nicht unterschieden, es findet wenig Förderung statt»

Wünsche von Schulen:

- Lehrplaninhalte und Zeugnis muss übereinstimmen
- Altersspezifische Erwartungen müssen geklärt sein
- Beobachtbare Kompetenzen und nicht Verhalten soll beurteilt werden

Welche Rückmeldungen für summative Beurteilungsanlässe sind unter dem Semester zulässig (Noten, Punkte, Verbalaussagen, Symbole, Prädikate, ...)?

Vielfältige Rückmeldungen für Leistungen

«Etwas anderes als Noten getrauen sich Lehrpersonen nicht zu machen.»

«Lehrpersonen möchten nicht angreifbar sein, also machen sie Noten»

G 5: Lehrpersonen gewährleisten Transparenz im Beurteilungsprozess

Promotionsreglement: "Leistungsbewertungen müssen dokumentiert und in genügender Anzahl vorhanden sein."

- Wie viel ist genügend fragen Lehrpersonen?
- Kanton gibt dazu eine Empfehlung auf der Zeugnisplattform
- Ungünstige Interpretation
- Einseitige Beurteilungsanlässe mit Papier und Bleistift, alle SuS zur gleichen Zeit.

G 6: Lehrpersonen beurteilen auf der Grundlage der Bezugsnormen

- Zeugnisprogramm steuert stark.
- Zukunft soll aus vielfältigen Beurteilungsanlässen und Lernbelegen bestehen: Produkte, Prozesse, mündliche, schriftliche, praktische Prüfungen, Gespräche, Beobachtungen etc.
- Lehrpersonen benötigen Sicherheit

Welche Vorgaben gibt es für das Setzen/Berechnen einer Zeugnisnote?

| Kriterium | Erbrachte Leistungen | Beurteilung |
|--|--|-------------|
| Prüfungen | 5, 4.5, 5 | gut |
| Problemlösen | erfüllt, erfüllt, übertroffen, erfüllt, teilw. erfüllt | gut |
| Produkte und Lernberichte | Mindestanforderungen immer erfüllt, erweiterte Anforderungen nie. Die Lernberichte sind meist differenziert ausgefallen. | gut |
| Gespräche | Fritz hat eine schnelle Auffassungsgabe und kann gut argumentieren. | sehr gut |
| Mathematische Handlungen im Unterrichtsgeschehen | Fritz beteiligt sich rege und bringt interessante Ideen ein. Er kann gut in Zusammenhängen denken. | sehr gut |
| Prüfungsanalysen | immer erfüllt, gute Massnahmen formuliert | sehr gut |
| Selbstbeurteilung | Stärken und Schwächen werden differenziert wahrgenommen und sinnvolle Ziele gesetzt. | sehr gut |
| Ungeplante/spontane Beobachtungen | Fritz hat eine eigene Problemlöseaufgabe hergestellt und der Klasse vorgeführt | |
| Gesamtbeurteilung | gut bis sehr gut: 5.5 | |

Beispiel für eine Semesterbeurteilung

(vgl. Lacher, 2007)

Mathematik

Operieren/
Benennen

Erforschen/
Argumentieren

Mathematisieren/
Darstellen

| | | Fokussierte Handlungsaspekte ¹ | | | Prädikat/Note/verbal |
|-------|---------|---|-------|-------|----------------------|
| Datum | Produkt | O & B | E & A | M & D | |
| | | | | | |

Bei der Bewertung von Produkten stehen Kompetenzen zum Operieren und Benennen meistens nicht im Fokus.

| | | Fokussierte Handlungsaspekte ¹ | | | Prädikat/Note/verbal |
|-------|---------------|---|-------|-------|----------------------|
| Datum | Lernkontrolle | O & B | E & A | M & D | |
| | | | | | |

Bei der Bewertung von Lernkontrollen stehen Kompetenzen zum Erforschen & Argumentieren meistens nicht im Fokus. Ergebnisse von Trainingsphasen zu Fertigkeiten (z. B. Blitzrechnen, Kopfrechentraining) werden nicht bewertet.

| | | Fokussierte Aspekte ² | | | | | Prädikat/Note/verbal |
|-------|-------------|----------------------------------|----|----|----|----|----------------------|
| Datum | Lernprozess | Lr | Gd | Fn | Sv | Sa | |
| | | | | | | | |

Lr: Lernprozesse einschätzen und reflektieren
Gd: Gelerntes darstellen

Fn: Förderhinweise nutzen
Sv: Strategien verwenden

Sa: Selbstständig arbeiten



Welche Vorgaben gibt es für das Setzen/Berechnen einer Zeugnisnote?

Wunsch für Kanton Zug

Die Zeugnisnote ist eine Verdichtung von Informationen zum Erreichungsgrad der Lernziele. Sie ist ein Ermessensentscheid der Lehrperson und kann begründet werden.

Was sagt die Zeugnisnote aus?

Die Note im Zeugnis soll eine Aussage über den Erreichungsgrad der Lernziele machen.

Zeugnisnote wird berechnet.

Gesamtleistungen/Noten

Beurteilt werden hier die fachspezifischen Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers in einem bestimmten Fachbereich während der Zeugnisperiode. Dabei zählen nicht nur die Leistungen aus summativen Lernkontrollen, sondern die gesamten Leistungen im Unterricht.

Das Ergebnis der Beurteilung der Gesamtleistungen wird im Zeugnis in Form einer Note dargestellt.

Die Gesamtleistungen werden in einer Note dargestellt. Diese drückt aus, inwieweit eine Schülerin oder ein Schüler während eines Semesters die angestrebten Lernziele erreicht hat.

Diese Noten sind summative, bilanzierende, lernzielorientierte Aussagen, die lediglich die fachlichen Leistungen, nicht aber Verhalten wie Fleiss, Sorgfalt oder Pflichterfüllung berücksichtigen. Noten sind keine Disziplinierungsmittel.

Was sagt die Zeugnisnote aus?

– Erreichungsgrad der Lernziele?

| Note | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 und 1 |
|--|--|--|---|---|---|
| | sehr gut | gut | genügend | ungenügend | (sehr) schwach |
| Kriterium | Die Schülerin oder der Schüler ... | | | | |
| Erreichen der Lernziele des Unterrichts | erreicht anspruchsvolle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher | erreicht die Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele | erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen | erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen noch nicht | erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht |
| Lösen von Aufgaben (Performanz) | löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durchwegs erfolgreich | löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich | löst Aufgaben mit Grundansprüchen zureichend | löst Aufgaben mit Grundansprüchen unzureichend | löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen |

– Erreichungsgrad der Kompetenzstufen? Welcher?

Wenn im Zeugnisprogramm Lernziele oder Kompetenzstufen hinterlegt sind? Aber nicht alle?

Mathematik

Zahlen und Variablen

1. Gespräch ▶ ▶ ▶ ▶
2. Gespräch ▶ ▶ ▶ ▶

Versteht und verwendet die Begriffe und Symbole, z.B. Bruch, Zähler, Nenner, Prozent %.

Kann Dezimalzahlen und Brüche lesen, schreiben, ordnen.

Kann von beliebigen Dezimalzahlen aus in angemessenen Schritten vor- und rückwärts zählen.

Kann Grundoperationen mit natürlichen Zahlen überschlagen sowie mit dem Rechner ausführen

Fächervernetzte Lernziele?

Beispiel:

Im Fachbereich NMG sollen die Kinder zu den Themen Wetter und Witterung (NMG. 4.4 1d) ein Referat zu einem Thema einer Liste (Wolken, Wind, Niederschlagsformen, Temperaturveränderungen) mit Powerpoint machen und in der Powerpoint soll ein Lernfilm (z. B. wie Föhn entsteht) enthalten sein.

| | |
|--|---|
| Wenn Schwerpunkte der Lernziele in ... | Bewertung in ... |
| Fachinhalte NMG | NMG |
| Fachinhalte NMG und mündliche Präsentation | <ul style="list-style-type: none"> – Fachinhalte bei NMG – Präsentation bei Deutsch (Kompetenzbereich Sprechen) |
| Fachinhalte NMG und erstellen des Films mit PPT (Anwendungskompetenzen) | <ul style="list-style-type: none"> – Fachinhalte, Film und PPT erstellen bei NMG |
| ... | – ... |

